Waldwissen verbindet – gemeinsam im Dialog für Wald und Gesellschaft

Scientific Café am Lörmecke-Turm wird zum Forum für Wissenstransfer, fachlichen Austausch und institutionenübergreifende Zusammenarbeit

Corinna Hoffmann, Lukas Emmerich, Rudolf Hansknecht, Heiner Heile, Lena Arens, Norbert Tennhoff, Henning Dictus, Johannes Stamm

Zum zweiten Mal in Folge wurde der Lörmecke-Turm in Warstein zum Treffpunkt für Waldbesuchende und Fachleute im Rahmen der Deutschen Waldtage. Nach dem Auftakt 2025 stand hier auch 2026 der direkte Austausch über die vielfältigen Funktionen und Leistungen des Waldes im Mittelpunkt. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich im „Scientific Café“ über aktuelle Fragen der Waldentwicklung zu informieren und mit forstlichen Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen. Organisiert wurden die Veranstaltungen vom Zentrum für Wald und Holzwirtschaft (Wald und Holz NRW) gemeinsam mit dem Forstverein für Nordrhein-Westfalen e. V. sowie den Forstabteilungen der Städte Warstein und seit 2026 auch Meschede.

Vom Waldmanagement im Klimawandel zur Bedeutung des Waldes für die Wirtschaft

Bundesweit bieten die Deutschen Waldtage einmal im Jahr die Gelegenheit, den Wald und seine Bedeutung für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft in den Fokus zu rücken. Am Lörmecke-Turm in Warstein hat sich dabei ein Veranstaltungsformat etabliert, das forstfachliche und angewandt wissenschaftliche Erkenntnisse mit dem unmittelbaren Erleben des Waldes in einem offenen Austausch mit der Öffentlichkeit verbindet.

Unter dem Motto „Waldmanagement im Klimawandel“ fand 2025 die erste Veranstaltung am Lörmecke-Turm in Warstein statt. Daran anknüpfend richtete die Veranstaltung 2026 unter dem Thema „Wald und Wirtschaft – Was der Wald für uns alle leistet“ den Blick auf die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft und beleuchtete zugleich den Beitrag der Forst- und Holzwirtschaft zur regionalen Wertschöpfung und Identität.

Abb. 1 *Die Expertengruppe am Lörmecke-Turm. v.l.n.r.: Henning Dictus (Stadt Warstein), Lukas Emmerich (Wald und Holz NRW), Norbert Tennhoff (Wald und Holz NRW), Corinna Hoffmann (Wald und Holz NRW), Rudolf Hansknecht (Forstverein für NRW e.V.), Johannes Stamm (Stadt Meschede), Heiner Heile (Wald und Holz NRW) – es fehlt Lena Arens (Stadt Warstein; Bild: Wald und Holz NRW, 2026).*

Scientific Café – Wissenstransfer im 1:1 Dialog

Für beide Veranstaltungen war der unmittelbare Austausch vor Ort mitten im Wald von zentraler Bedeutung. Das Format des „Scientific Cafés“ ermöglichte dabei einen offenen und niedrigschwelligen Dialog. Bei warmen und kalten Getränken kamen die Waldbesuchenden direkt mit den Expertinnen und Experten ins Gespräch, stellten ihre Fragen und erhielten fachliche Einblicke in die aktuellen Herausforderungen der Waldbewirtschaftung (*Abb. 2 und 3*).

***Abb. 2** Scientific-Café 2025 (Bild: L. Emmerich, 2025).*

***Abb. 3** Scientific-Café 2026 (Bild: L. Emmerich, 2026).*

Insbesondere der niederschwellige, unmittelbare Austausch schuf eine Verbindung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, forstlicher Praxis und den Erfahrungen der Menschen, die den Wald als Erholungsraum in ihrer Region nutzen. Fachliche Fragestellungen wurden dadurch nicht abstrakt vermittelt, sondern anhand konkreter Situationen und Beobachtungen vor Ort im Wald im 1:1 Dialog diskutiert. Ergänzt wurde das Format durch Informationsmaterialen, Ausstellungsexponate und Kurzexkursionen (*Abb. 4 und 5*).

***Abb. 4** Kurzexkursion mit Heiner Heile vom Team Waldbau des Zentrums für Wald und Holzwirtschaft (Wald und Holz NRW). Auch komplexe Fragestellungen der Waldbesuchenden konnten so direkt in der Fläche erläutert werden (Bild: R. Hansknecht, 2025).*

***Abb. 5** Über Ausstellungsexponate zu Nadel- und Laubbaumarten konnten sich die Waldbesuchenden unter anderem auch zu verschiedenen eingeführten fremdländischen Baumarten anschaulich informieren (Bild: L. Emmerich, 2026).*

Was ist den Menschen am Wald besonders wichtig?

Der Wald soll und kann vieles zugleich leisten. Die Herausforderung, die Funktionen des Waldes vor dem Hintergrund des Klimawandels und steigender gesellschaftlicher Anforderungen nachhaltig in Einklang zu bringen, besteht akuter denn je. Während beider Veranstaltungen wurden die Waldbesuchenden gefragt, welche Bedeutung die unterschiedlichen Funktionen des Waldes für sie ganz persönlich haben. Im Fokus stand dabei der Wald als:

- Lebensraum für Tiere und Pflanzen,
- Filter und Speicher für Luft, Wasser und Kohlenstoff,
- Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz und
- Ort für Erholung sowie für Sport- und Freizeitaktivitäten.

Die Befragung wurde in zwei Teilen durchgeführt. Im ersten Teil erfasste ein kurzer Fragebogen die Häufigkeit der Waldbesuche (*Abb. 6*) und ließ die Teilnehmenden die individuelle Bedeutung der einzelnen Waldfunktionen auf einer fünfstufigen Likert-Skala von „gar nicht wichtig“ bis „sehr wichtig“ einzeln bewerten. Anschließend waren die Befragten in einem zweiten Teil aufgefordert, die vier genannten Waldfunktionen nach ihrer wahrgenommenen persönlichen Priorität von Platz 1 bis 4 zu ordnen (*Abb. 7*). Vielen Waldbesuchenden wurde während der Befragung nochmals deutlicher, wie vielfältig die Ansprüche an den Wald tatsächlich sind. Die Beantwortung der Fragen bot somit auch einen Einstieg und Anknüpfungspunkt für den weiteren fachlichen Dialog im Scientific Café.

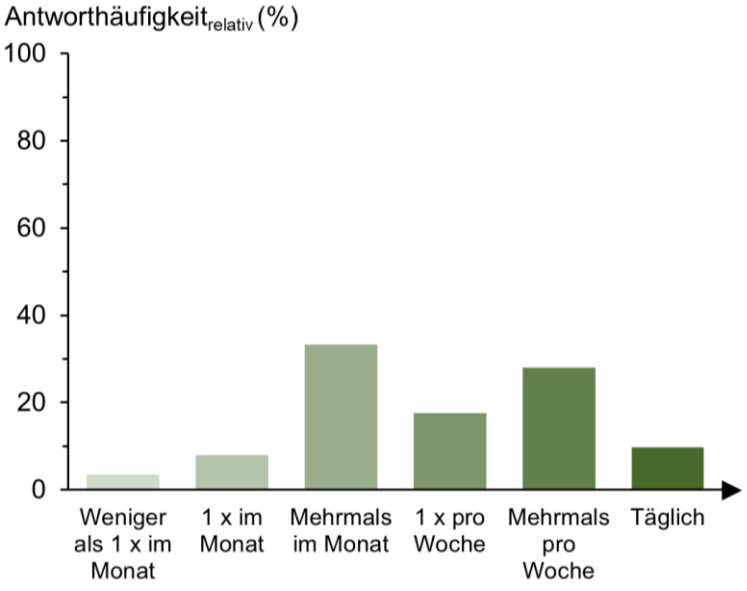

Abb. 6 *Relative Antworthäufigkeit der befragten Waldbesuchenden auf die Frage „Wie oft sind Sie im Wald?“ (n = 114).*

Abb. 7 *Tafel zur Priorisierung der Waldfunktionen als zweiten Teil der Befragung (Bild: C. Hoffmann, 2025).*

Grundsätzlich bemessen die befragten Waldbesuchenden allen genannten Waldfunktionen eine hohe Wichtigkeit bei (*Abb. 8*). Besonders präsent sind dabei die Filter- und Speicherfunktionen des Waldes sowie dessen Bedeutung als Lebensraum für Flora und Fauna. Dieses Ergebnis betont die öffentliche Wahrnehmung zentraler Ökosystemleistungen des Waldes und dessen Bedeutung für den Klimaschutz sowie den Erhalt der biologischen Vielfalt.

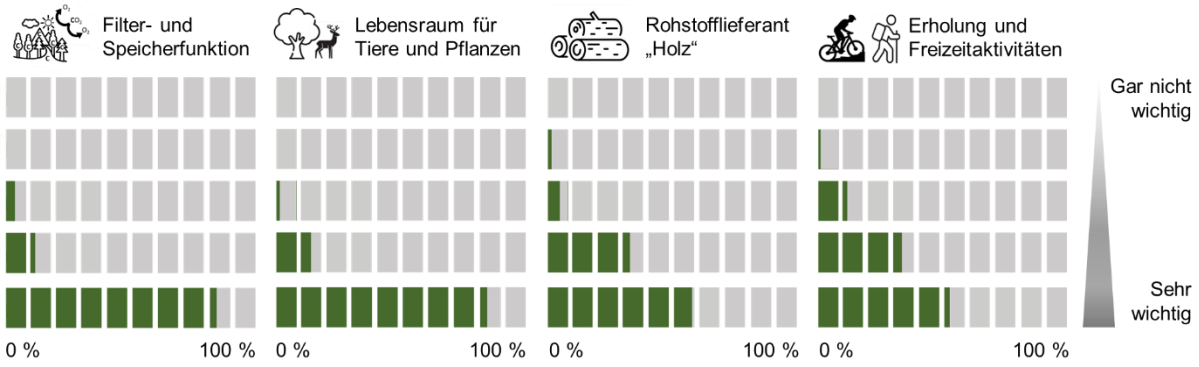

Abb. 8 *Persönliche Einschätzung der Bedeutung verschiedener Waldfunktionen durch die befragten Waldbesuchenden (n = 114); Relative Antworthäufigkeiten entsprechend der fünfstufigen Likert-Skala von „gar nicht wichtig“ bis „sehr wichtig“.*

Im Vergleich zum Ergebnis der Filter-, Speicher- und Lebensraumfunktion werden die Funktionen der Holzbereitstellung sowie der Erholung zwar tendenziell als etwas geringer bedeutsam eingeschätzt, dennoch werden auch sie überwiegend als wichtig bis sehr wichtig von den Befragten wahrgenommen. Ihre etwas geringere Gewichtung ist daher vor allem im Verhältnis zu den anderen Waldfunktionen zu verstehen. Sie mindert die eigenständige Bedeutung aller Waldfunktionen im Einzelnen somit nicht, sondern spricht vielmehr für die Wahrnehmung der besonderen Bedeutung übergeordneter ökologischer und gesellschaftlicher Funktionen des Waldes bei den Befragten.

Die Ergebnisse der Priorisierung zeigen ein sehr klares Bild hinsichtlich der Wahrnehmung verschiedener Waldfunktionen und bestätigen diesen Effekt (*Abb. 9*). Insbesondere der Filter- und Speicherfunktion des Waldes sowie dessen Funktion als Lebensraum für Flora und Fauna wird auch hier eine hohe Bedeutung beigemessen.

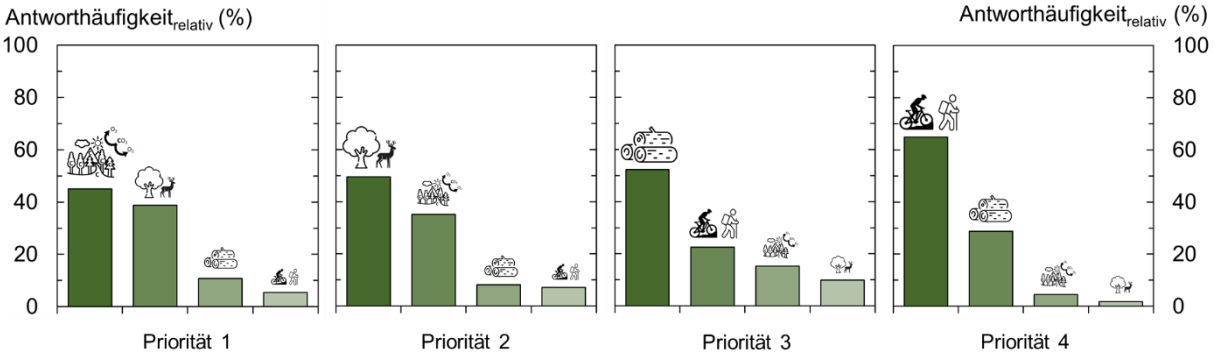

Abb. 9 *Priorisierung der Waldfunktionen durch die Waldbesuchenden (n = 111); Relative Antworthäufigkeit auf der Priorisierungsskala von 1 bis 4 in absteigender Priorität.*

Die Funktionen des Waldes als Lieferant des nachwachsenden Rohstoffs Holz und zur Erholung werden demgegenüber zumeist nachgelagert bewertet und nehmen deutlich die Positionen drei und vier ein. Auffällig ist, dass die Holzbereitstellung im Durchschnitt etwas höher priorisiert wird als die Erholungsfunktion. Als Begründung hierfür wurde in den Gesprächen wiederholt der Beitrag der Holzbereitstellung zur regionalen Wertschöpfung und zur Sicherung regionaler Arbeitsplätze genannt.

Die Ergebnisse machen damit deutlich, dass die Bedeutung des Waldes von den im Rahmen der Veranstaltungen Befragten nicht ausschließlich aus Perspektive der individuell gelebten Nutzung betrachtet wird. Vielmehr werden auch die übergeordneten gesellschaftlichen, regionalen und

wirtschaftlichen Funktionen wahrgenommen und fließen in die Bewertung ein. Die Befragungsergebnisse ergänzten damit die fachlichen Beiträge in den Scientific Cafés am Lörmecke-Turm und machten die Perspektive der Waldbesuchenden selbst zu einem zentralen Teil des Dialogs über den Wald.

Nachhaltiges Waldmanagement braucht aktive Entscheidungen

Die beiden Veranstaltungen machten die Vielzahl der Ansprüche an den Wald und zugleich die damit verbundenen Herausforderungen für die Forst- und Holzwirtschaft sichtbar. Für konkrete Waldflächen gilt es, Entscheidungen zu treffen und unterschiedliche Waldfunktionen im Sinne der Nachhaltigkeit miteinander abzuwägen. Auf Pinnwänden hatten die Waldbesuchenden die Möglichkeit, ihre eigenen Gedanken und Perspektiven hierzu einzubringen (*Abb. 10*). Dabei konnten sie auch ihr persönliches Votum dazu abgeben, wie Sie mit einer ihnen zur Verfügung stehenden Waldfläche umgehen würden: Bevorzugen sie eine Stilllegung oder eine nachhaltige Bewirtschaftung zur Nutzung und Generierung nachhaltiger Holzprodukte? Im Fall der genannten regionalen Veranstaltung entschied sich der deutlich überwiegende Teil der Befragten für eine nachhaltige Bewirtschaftung. Insgesamt lud die Beteiligung über die verschiedenen Befragungstechniken die Waldbesuchenden somit dazu ein, ein Bewusstsein über Zielkonflikte und Entscheidungsprozesse in der Waldbewirtschaftung zu entwickeln, über diese konkret nachzudenken und unter unterschiedlichen Perspektiven abzuwägen.

Abb. 10 *Beteiligungsmöglichkeiten zur Waldnutzung über Abfragen an Pinnwänden (Bild: L. Emmerich, 2026).*

Fazit: Erfolgreiche Umsetzung des Wald-Dialogs am Lörmecke-Turm

Im Rahmen der Deutschen Waldtage hat sich der Lörmecke-Turm in Warstein bereits zum zweiten Mal in Folge als Ort des gesellschaftlichen Dialogs rund um das Thema Wald etabliert. Sowohl 2025 als auch 2026 nutzten zahlreiche Waldbesuchende die Gelegenheit, spontan oder gezielt Waldwissen aus Forschung und Praxis unmittelbar vor Ort zu erleben und mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt beider Veranstaltungen stand thematisch die Notwendigkeit, die vielfältigen Funktionen des Waldes ganzheitlich und integriert zu betrachten, um durch aktive Entscheidungen Nachhaltigkeit auf der Fläche konkret umzusetzen.

Die im Rahmen der Veranstaltungen durchgeführten Befragungen bildeten einen wichtigen Baustein des wechselseitigen Dialogs. Ihre Ergebnisse sind aufgrund des regional begrenzten Untersuchungsraums, der Beschränkung auf die Zielgruppe der am Wald interessierten Bevölkerung sowie möglicher Einflüsse der im Scientific Café präsentierten Exponate und Informationen zwar

ausdrücklich nicht als repräsentativ einzustufen, dennoch geben sie interessante Einblicke in die unterschiedlichen Perspektiven und individuellen Schwerpunktsetzungen der befragten Waldbesuchenden. Damit bieten sie wertvolle Anknüpfungspunkte für weiterführende Befragungen und Untersuchungen auf regionaler Ebene.

Beide Veranstaltungen am Lörmecke-Turm haben damit insgesamt ein ganz wesentliches Anliegen der Deutschen Waldtage in besonderer Weise verwirklicht: den unmittelbaren Austausch zwischen Forschung, Praxis und Gesellschaft sowie die Vermittlung von Waldwissen dort, wo die vielfältigen Zusammenhänge direkt sichtbar und erlebbar werden – mitten im Wald. Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und der wechselseitige, gesellschaftliche Dialog wurden in einem gemeinsamen Format miteinander verbunden und durch die besondere institutionenübergreifende Zusammenarbeit engagierter Forst- und Holzexpertinnen und -experten aus der Region aktiv gelebt.

An diese erfolgreiche Verbindung von Information, Austausch und gesellschaftlichem Dialog über die Bedeutung des Waldes für Mensch, Umwelt und Wirtschaft – heute und in Zukunft – soll auch im kommenden Jahr angeknüpft werden.